Fortolfi Rithmimachia (über den Vf. s. Wattenbach, Geschichtsqu. II, 140) hat aus einer Breslauer Handschrift saec. XII. R. Peiper herausgegeben in dem Suppl. z. hist. litt. Abth. der Zeitschrift für Mathematik und Physik, und mit gelehrten Erläuterungen begleitet.

Zur Begrüssung der Philologenversammlung in Stettin hat Hugo Lemcke eine sehr saubere Ausgabe des Phagifacetus mit der deutschen Uebersetzung von Seb. Brant veranstaltet. Sie ist hier zu erwähnen, weil der Herausgeber den Vf. Reinerus für identisch hält mit dem Lütticher Reiner, dessen Werke SS. XX. von W. Arndt herausgegeben sind. Die Stettiner Hs. bezeichnet ihn als Protonotar des Landgrafen von Thüringen, und er könnte dahin berufen sein. Allein dann hätte man ihn gewiss 'Reinerus de Leodio' genannt, während er in der Lübecker Hs. als 'Magister Reynerus Almanicus de Saxonya' erscheint. Da der Name nicht selten ist und kein anderer Grund für die Identität vorliegt, haben wir keine Ursache, an seiner Herkunft aus Sachsen zu zweifeln. An den versekundigen Mönch Reinhard im Occultus v. 2226 ff. wird nicht zu denken sein, da der Vf. augenscheinlich im höfischen Leben heimisch war, was zu der Bezeichnung als Protonotar stimmt.